

Messeburger Tageblatt

Messeburger Zeitung

Kreisblatt

Messeburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich am 1. und 15. durch den Verleger, durch die Post am 2. und 16. durch den Verleger. Abbestellern monatlich RM 1.50. Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühren befreit). Druck- und Zirkulationskosten des Abbestellers. Druck- und Zirkulationskosten des Abbestellers.

Verleger: Hermann K. 10. Postfach, 10100 Berlin, im Reichsamt (49/100) 50 Pf. 25c. Druck- und Zirkulationskosten des Abbestellers. Druck- und Zirkulationskosten des Abbestellers.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Mittwoch, den 5. März 1930

Nummer 54

Mussolini erweitert seinen Mitteleuropablock.

Vor dem Abschluß eines südslawisch-ungarischen Nichtangriffs-Paktes.

Die „Wiener Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, soll der Abschluß eines südslawisch-ungarischen Nichtangriffs-Paktes unmittelbar bevorstehen. Der südslawische Außenminister Dr. Marinkowitsch habe auf der Saager Konferenz noch längeren diplomatischen Verhandlungen den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen den Vorschlag gemacht, einen Nichtangriffs-Pakt zwischen beiden Staaten abzuschließen. Graf Bethlen habe dem Vorschlag grundsätzlich zugestimmt, so daß nur noch Formfragen zu vereinigen seien.

Dieser Meldung kommt eine ganz ungewöhnliche Bedeutung zu. Denn Ungarn ist der erklärte Verbündete Italiens und Italien war bisher der Verbündete Südslawiens. Daß Ungarn ohne Wissen und Willen Italiens einen Nichtangriffs-Pakt mit Südslawien abschließt, ist völlig ausgeschlossen. Man sieht also vor der Tatsache, daß Mussolini Ungarn als „Brücke“ zur Verständigung mit Südslawien benutzt (so wie er nach Erklärungen der jüngstigen Blätter Österreich als „Brücke“ zur Verständigung mit Deutschland benutzen will), ähnlich, wie er es schon als „Brücke“ zur Verständigung mit Rumänien benutzt hat.

Kommt der ungarisch-südslawische Vertrag zustande, so ist die seit Jahren bestehende offene Kriegespannung zwischen Italien und Südslawien beseitigt, und Südslawien rückt in das große Bündnisnetz ein, das Mussolini planmäßig in Mittel- und Südwesteuropa aufgebaut hat. Italien wird dadurch die führende Großmacht Südosteuropas und Frankreichs Balkanstellung ist lahmgelockt.

Für Deutschland hat ein solcher ungarisch-südslawischer Pakt die allergrößte außenpolitische Bedeutung (sowohl weil er die französisch-italienische „kleine Entente“ sprengen würde,

insbesondere kann Mussolini nur um so leichter seine Politik der Einbeziehung Polens in seinen Block fortsetzen und wird vielleicht auch die Tschechoslowakei hineinziehen.

hören. Noch ist der große Plan Mussolinis nicht vollendet, aber eine ähnlich zielbewusste und zugleich auf Wahrung des europäischen Friedens gerichtete deutsche Außenpolitik



Das ergäbe eine ganz neue Lage im Süden und Osten Deutschlands, die zu unserem größten Vorteil gerieten kann, wenn auch wir auf die Bündniswünsche Italiens

hinmit viel zum Gelingen dieses Planes beitragen. Und als Lohn wünte uns und dem ganzen europäischen Kontinent die Befreiung von der französischen Vorherrschaft.

Völkerflut aus dem Osten.

Nur eine Vision? Oder Wirklichkeit?

Auf einem riesigen Gemälde im Wiermuseum in Brüssel sieht man meteregen den Fuß eines Giganten, der im Begriff ist, auf ein Gewimmel kleiner Menschenlein niederzutreten. Dieses vor fast 100 Jahren in Ansbach der Europa geräumenden napoleonischen Striesengiganten gefasste Bild ist wie ein Gleichnis der heutigen Zeit: Das Gewimmel gleicht unsem heutigen politischen Betriebe, das so klein und fleischlich ist, wie das Treiben in einem Anleihenkaufen, dessen Sinn nur Reueisen in ein ferner Gott und ungläubigen Betriebsamkeit nicht begreifen können. Zugleich aber droht über uns allen der Schritt des Schicksals, so wie es Wierb dort auf dem Bild in großartiger Vision dargelegt hat. Denn von Osten her zieht das große geräumende Schicksal heran.

Bisher ist es nur unbedeutend schwebende Meldungen, die dieses Schicksal ankünden: An der polnisch-russischen Grenze treffen in einzelnen Gruppen oder auch zu Hunderten zusammengehört beherrschender Menschen ein, die sich lieber tödlichen lassen, als nach Rußland zurückkehren wollen. Noch sind es im ganzen kaum zwei-tausend Menschen, die dort über die Grenze flüchteten, und doch stellt die polnische Regierung bereits ratiol und weiß nicht, wohin mit ihnen. Aber diese wenigen Tausend sind nur Vorläufer und erste Wellen einer gewaltigen Völkerwanderung, die Polen zu überfluten und die ganze menschliche Rasse in ihren irdischen Schicksal und Glück zu unterwerfen eigenen Landes zu gefährden droht.

Nach ist tiefer Winter in Rußland, der Mensch und Land in tiefen Gang legt. Noch sind fünf Monate bis zur nächsten Ernte in Rußland, und schon flüchten Tausende von Bewohnern dieses Reiches durch die Winterfälle und auf endlos weiten Wegen, allen blutigen Sperrvorzeichen der roten Armee zum Trotz, aus der einst so getreulichem Heimat nach Westen in die Länder, die vom Bolschewismus frei in all ihrer früheren Herrschaft waren. Wieviel Mühen und Sorgen werden diese Flüchtlinge in den Ländern der Fremde erleben? Was aber soll werden, wenn der Sommer kommt, und der Hunger wächst, und wieder die Verweigerung die hundert Millionen Bewohner Europäisch-Rußlands packt und zu einer Völkerwanderung treibt? Wenn sich wiederholt, was ans gleichen Grund vor anderthalb Jahrhunderten und in noch ferneherer Zeit geschah, als ganz Europa vor den Menschenmassen aus dem Osten überflutet wurde und erst in jahrhundertelangen kampfartigen Kämpfen sein Gleichgewicht und seine Lebensmöglichkeit wiedergewinnen konnte?

Schon jetzt bringen es die gewiss nicht fonderlich festimentalen und feinfühnigen polnischen Soldaten nicht übers Herz, auf diese hungernden Flüchtlinge zu schießen und so die beginnende Völkerwanderung mit Gewalt abzuhalten. Und ebenso wenig wird man es fertig bringen, an der polnischen oder an der deutschen Grenze unüberwindliche Stachelgürtel zu errichten, vor denen diese Menschenmassen Halt machen, um ganz an verhungern. Es gibt gegen solche Grenzsperrmittel überhaupt kein Abwehrmittel.

Diese unheimliche Gefahr, die den Untergang des Abendlandes“ in allerhöchster Nähe rücken könnte, kann nur im Reime erörtern, nur abgemindert werden, solange die russischen Millionenmassen noch selbst und noch nicht in Bewegung sind. Wenn sie in Bewegung sind, ist die Rettung bedenklich. Aber es siehe die Augen vor der Gefahr verschließen, wenn man die Aussicht für ein Selbstbeseitigen dieser Massen nicht für beunruhigend gering ansieht.

Alle Meldungen aus Rußland, aus anderswo wie privater Quelle, bestätigen, daß schon jetzt der Hunger dort einen fürchterlichen Umfang angenommen und schon jetzt die Hungermassen aus ihrer Selbstigkeit herausgerissen hat. Denn anders beobachtet es, wenn jetzt der oberste Diktator Rußland

Erhöhung der Arbeitslohn- bezüge gefordert.

Die Erhöhung der Versicherungsbeiträge an Arbeitslohn wurde in der gestrigen Berliner Abendkammer der Gewerkschaften gefordert. In der zur Annahme gelangten Entschließung heißt es, daß die bisherigen Löhne an die Arbeitslohn nicht mehr den jetzigen Feuerungsverhältnissen entsprechen und erhöht werden müssen. Anzuwendende sozialistische Abgeordnete sprachen sich gleichfalls nach dieser Richtung aus.

Da das Reich am 1. März einen neuen Zuschlag von 65 Millionen Mark an die Arbeitslohnversicherung zahlen mußte, so kann man sich schwer vorstellen, wie die Reichsfinanzen lockert werden sollen, wenn die Zuschüsse an die Arbeitslohnversicherung immer weitergehen.

Keine Eisenbahnerentlassungen

Zur Gegenwehr zu anderslautenden Meldungen erfahren wir auf Anfrage in der Deutschen Reichsbahn, daß im deutschen Eisenbahnbetrieb noch keine Entlassungen größeren Umfangs bisher erfolgt. Die Ausmusterungen der fünfjahresarbeitszeit lassen sich erst Mitte März übersehen. Davon wird es abhängen, ob überhaupt Entlassungen nötig werden.

Auch in der zweiten Hälfte des Februar ist der Einmahneingang der Reichsbahn ungewöhnlich. Er bleibt weit hinter dem des Februars 1929 zurück.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat in seiner Sitzung vom 3. März einstimmig beschlossen, den Staatspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht, Göttingen, aus der Partei auszusperren.

In sozialdemokratischen Kreisen hörte man gestern, Göttingen sei Amstuter auf ein preußisches Oberverwaltungsgericht. Das er die Treue hinanzufallen würde, würde man ohnehin schon bei seinem Austritt. Vorläufig will man abwarten, was aus den Anzeigen herauskommt, die die Gegner des gewählten preussischen Staatsministers bei der Staatsanwaltschaft erstattet haben.

Wie die Kommunisten die Leipziger Waffen stahlen.

Die ununterbrochen fortgesetzten Ermittlungen in der Leipziger Waffendiebstahlsache haben vorläufig folgendes Ergebnis gehabt: Etwa Ende Januar d. J. hat der Tarifangehörige Feiner, der bei der Lagerverwaltung der Reichswehr beschäftigt war und sich in Geldschwierigkeiten befand, auf dem Bureau der sächsischen Arbeiterwehr im Franz-Mehring-Park die Waffen der Reichswehr den ehe Maligen Leutnant in die Stadtverordneten Hofmann zum Kauf angeboten.

Als Preis für den Betrag wurden von Feiner 2000 M. gefordert.

Hofmann erklärte ihm, die Sache sei schon zu machen, aber er selbst würde nichts damit zu tun haben, vielmehr vermittelte Hofmann eine Bekanntschaft zwischen Feiner und dem Mitglied der kommunistischen Partei und früheren Hofmann'schen Erbin Dorina, der im wesentlichen die Verhandlungen geführt und dem Feiner noch vor Ausführung des Diebstahls 900 M. übergeben hat. Nach der Tat hat Dorina dem Feiner weitere 900 M. übergeben; die restlichen 1200 M. sollte Feiner noch erhalten.

Der Sowjetbischof ausgepfiffen

In Moskau ist es in einer Kirche zu bisher an Weißer Stelle unerhörten Ausbrechungen der Gemeinde gegen den russisch-orthodoxen Metropoliten Sergius gekommen, der kürzlich in Erklärungen vor der in- und ausländischen Presse die Verhandlungen gegen den Sowjetreligionsfeindlichen Vorgehens verurteilt hatte.

Als der Metropoliten vor den Altar trat, um die Messe zu lesen, sang die Menge an zu spielen und den Gesängern mit Rufen, wie „Betrüger, Judas, Feigling“, zu überschütten. Der Saal war so groß, das Sergius nicht mehr weiter beschleichen konnte, und am heute tobende Gemeinde zu beschwichtigen, mitten unter sie trat. Aber die erregten Gläubigen zerrten ihn an seinen Gewändern, bespuckten ihn und verfluchten, das Patriarchat, von seiner Art zu reifen. Sergius blieb nicht anderes übrig, als die Kirche zu verlassen. Ein Gottesdienst in einer anderen Kirche, den der Metropoliten abhalten wollte, wurde von der Gemeinde koppliert.

Die Waffen sind bereits am Abend des 22. Februar mit einem Lastkraftwagen aus mittelbar aus dem Lagergebäude heraus abtransportiert worden.

Dorina und Feiner sind Montagvormittag festgenommen worden und werden, wie die Reichsanwalt angekündigt, der von sich aus die Vernehmung eines Untersuchungsrichters in dieser Sache bereits beantragt hat.

Zur Sache dieses Untersuchungsereignisses wird das Verhalten der Leipziger Kommunisten in der letzten Zeit noch besonders beleuchtet. Der Stadtverordnete Hofmann hatte bei den letzten Wahlen eine große Rolle gespielt. Förschlich am 26. Februar, also unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Waffendiebstahls, wurde mitgeteilt, daß Hofmann keine sämtlichen Parteifunktionen, einschließlich des Stadtverordnetenmandats entzogen worden sei, und zwar angeblich wegen wiederholten Bruchs der Parteipflichten. Der Zeitpunkt ist doch sehr auffällig. Sollte etwa mit dieser Maßregelung begründet werden, die haben, die möglicherweise zwischen den Waffendieben und der Leipziger A.P.D.-Zentrale bestanden, zu verhindern? Die weitere Untersuchung wird hoffentlich hierüber bald Klarheit schaffen.

Der Religionstrog in Rußland

hat die folgende Verfügung der Sowjetregierung erteilt: Priester und andere Deklassierte der ehemaligen höheren Schichten der Bevölkerung haben nach den neuesten Anordnungen des Gesundheitskommissariats kein Recht auf ein Bett in den Krankenhäusern, solange nicht sämtliche für die Krankenhausbehandlung in Frage kommenden Priesteramtvergebunden sind. Nur die Menge der öffentlichen Krankenhäuser haben das Recht, zu entscheiden, ob ein Krankheitsfall zu ernst ist, daß die Aufnahme in ein Krankenhaus notwendig ist. Da aber lediglich die Priester die Krankenhäuser zu konsultationszwecken aufsuchen dürfen, sind alle Nichtpriester vor vornberein von der Aufnahme in das Krankenhaus ausgeschlossen. Ihnen steht nur die häusliche ärztliche Behandlung zu, dem Privatkrankenhaus aber ist es nicht.

Aus Merseburg.

Abschermittwoch.

Eine Uhr ist gleichmäßig und zählt die Sekunden des großen Morgens. In der Anordnung des Zimmers liegt ein Maskentisch...

Wie töricht dieses Kleid über dem Saufhagel! Die Uhr läuft jetzt über ihrer Sekunden mit Mägen auf einen Wechler.

Die Amiel lag gestern in den Büschen; sie lang zwischen Papier sehen, die der Wind weht...

Bogelied im März.

Die Amiel lag gestern in den Büschen; sie lang zwischen Papier sehen, die der Wind weht...

Personalveränderungen bei der Regierung.

Zum Frühjahrstragung der Deutschen Verwaltung für Staatsmännliche Fortbildung...

Schändene Prüfung.

Konrad Kurt Bild, der Sohn des Staatsanwalters Bild, bestand gestern in Berlin sein Abitur-Examen.

26 Festnahmen im Februar.

Von dem Polizeipräsidium Meissenles wurden im Monat bis zum 19. 92 Personen festgenommen...

Die Provinz Sachsen im Kirchenjenseit.

Die altprotestantische Generalsynode wählte am vergangenen Sonntag 10 Mitglieder in den Kirchenjenseit der Provinz Sachsen...

Das altersschwache Pferd als Verkehrsbehinderung.

Ein Verkehrsminister machte sich am Montag früh gegen 5.30 Uhr in der Weiskirchenstraße recht unangenehm bemerkbar.

Die Stadt von gestern und morgen.

Aus unserem Geleietriebe wird geschrieben: In der neuen Schule zu Rema wurde am Sonntagabend ein Film gezeigt über Städtebau...

Das Ganze mutet wie ein Märchenland an, man konnte sich in 1. Teil freuen über die aufblühende Industrie und im 2. Teil über die gauderhaften Wohnstätten.

Bei dieser Gelegenheit wird geschrieben: In der neuen Schule zu Rema wurde am Sonntagabend ein Film gezeigt über Städtebau...

Der 1. Teil verleiht uns mit Wohlgefallen in die glückliche Zeit, wo die deutsche Industrie aufblühte, wo arbeiten hohe Mäde war...

Man der 2. Teil: die neuen Wohnstätten sind ansehnlich hübscher als dem Auslande, wo man es verstanden hat, sich die Industrie, den einmal vor allen notwendigen Faktor zum Lebensunterhalt in unserem technisch fortgeschrittenen, hohen Kulturstaaten, zu erhalten.

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Die Nationalsozialisten hätten leider ihre Mitwirkung verweigert. Der großangelegte Hoffendestfall in Leipzig gab dann zum Schluß Veranlassung, auf die Beziehungen der SPD zu Reichswehr und Polizei einzugehen...

Aufführungen im Theaterverein.

„Jahrmacht in Pulsniß.“

„Schifflein der Brandenburgerischen Bahne.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“

„Schifflein hat man gekauft, den Galindachend nicht beider jüngerer begehren zu können, wenn man diesen bündelreichen Gymnas auf Lebensfrist und Lebensfrist zum Aufnahm brachte.“



Mittwoch, 5. März 1930

Eiszeit-Viktoria

Magdeburg beim VfL!

Für kommenden Sonntag hat der VfL die Magdeburger Eiszeit-Viktoria für ein Freundschaftsspiel nach Werlitz gewonnen. Die Gäste, die ihre Verbandsmeisterschaft diesmal an ihren Mitbewerber Fortuna-Magdeburg abtreten mußten, stehen an 2. Stelle in der Meisterschaft. Schon wiederholt spielten sie in Werlitz und hinterließen stets einen überaus ausgezeichneten Eindruck. Auch für das bevorstehende Zusammenreffen mit dem VfL sind alle Vorbereitungen vorhanden, die eine hochinteressante Fußballspiel in Aussicht stellen. Wir kommen darauf noch ausführlich zu sprechen.

Mitteldeutschland gegen Norddeutschland.

Um den DFB-Pokal.

Von den beiden Freundschaftsspielen um den DFB-Pokal am 2. März beendigt hat in Leipzig um 15 Uhr auf dem Spielereinstellungsausschlag unter Schiedsrichter H. Peris-Charlottenburg stattfindende Treffen zwischen Mittel- (Verband Mitteldeutscher Fußballvereine) und Norddeutschland (Norddeutscher Sportverband) das allernächste Interesse der mitteldeutschen Fußballvereine. Mitteldeutschland hat als vorzüglicher Pokalfieger das erklärte Bestreben, sich nicht um dem Nennen werfen zu lassen, was ihm die starke norddeutsche Mannschaft nicht leicht machen wird.

Die Mannschaftsaufstellungen lauten dieses Mal:

Norddeutschland: Tor: Wodmühl (FES Hannover); Hüter: Zonta (FES Hamburg); Rück (Hannover 96), Witzefeld (FES Hannover); Stürmer: Witt (FES Hamburg), Brule (FES Hamburg), Bagler (Hannover 96), Albes (FES Hannover), Jörn (FES Hamburg). Die Berechtigung steht noch nicht fest.

Mitteldeutschland: Tor: Baer (Dresdener Sportklub); Verteidiger: Nordhoff (FES Magdeburg), Anwoh (FES Halle); Hüter: Wüllmann (FES Halle), Fiedler (VSG Leipzig), Krobber (Sportfreunde Leipzig); Stürmer: Kampff (Sportna Leipzig), Markwardt (John Magdeburg), Brändner (VSG Leipzig), Böhm (1. FC Germania), Lindner (FES Wetzendorf).

Deutscher Schiedsrichter gefagt

Der Ungarische Fußball-Verband hat zur Leitung des Vänderspiels Ungarn-Altsien am 1. Mai in Budapest, das gleichzeitig die Entscheidung um den mitteldeutschen Pokal für Vönderrundenspieler bringen muß, die deutschen Schiedsrichter Dr. Bauer in Wien und Fuchs in Leipzig in Vorschlag gebracht. Auch mit der Leitung des am gleichen Tage stattfindenden Vänderspiels der Amerikanermissionen von Ungarn und Polen soll ein deutscher Unparteiischer betraut werden, und zwar S. A. C. E. N. T. H. R. B. E. R. G. A.

Deutsche Rennfahrer in Rom.

Italienische Meldungen zufolge werden am „Criterium der Mite“, das am 27. April in Rom als 100-Kilometer-Einzelfahren zum Ausklang gelangt, deutscherseits Stübcke, Friede und Mandelhof teilnehmen.

Um die Ruher-Weltmeisterschaft.

Zwischen dem Engländer Bert Barr und dem Australier Ter Phelps ist ein Kampf um die Professions-Weltmeisterschaft im Einzerrunden vereinbart worden, und zwar am 31. Mai auf der klassischen Rennstrecke von Hinesy nach Marseille. Es geht um einen Einsatz von 1000 Pfund. Beide Ruderer haben 100 Pfund als Garantie zu hinterlegen.

Saymann entläuft in Brooklyn.

Der deutsche Schwergewichts-Bormeister Ludwig Saymann ging nach längerer Pause wieder einmal in Amerika in den Ring, und zwar kämpfte der Münchener am Sonnabend in Brooklyn mit dem bislang unbekanntem Amerikaner Varrn Wells. Der Kampf ging nur über 6 Runden und wurde unentschieden gegeben, eine für einen deutschen Meißler aller Kategorien wirklich beschämende Leistung. Welt beider konnte der ebenfalls in Amerika weilende Oberländer Adolf Schell stellen, der seinen amerikanischen Widersacher Murray nach bereits in der 1. Runde entscheidend besiegte.

Der Seefisch als Sportlernahrung.

Am Rahmen der Seefischwerkebung in Halle hielt Sportler Dr. r einen interessanten Vortrag unter obigen Thema, den wir seiner Wichtigkeit halber auszugsweise hier wiedergeben. Die bedeutungsvolle Ernährung von Kindern und Sport in den Nachkriegsjahren, die jetzt in Deutschland mitteleins 8 bis 10 Millionen Menschen erfaßt, bringt es mit sich, daß so wichtige Faktoren des Lebens wie die Ernährung in den genannten Kreisen eine große Rolle spielen.

Mehr und mehr werden uns im Sprachgebrauch Begriffe gebräuchlich wie „Sportliches Leben“, „Sportliche Erziehu“, „Sportliche Ernährung“. Gemeint ist damit, gelundes Leben, schöner Körper, gesunde zweckmäßige Nahrung. Man frant einen aufstrebenden Sportsmann, wie er lebt, welche Nahrung er zu sich nimmt, weil die Funktionen von Magen und Darm zum mindesten Ausgangspunkte sportlicher Formspannung und allgemeiner Gesundheit sind. Niemand wird im Sport etwas spielen, wenn nicht die notwendige verträgliche Ernährung das voraussetzende Wohlfinden sichergestellt hat.

Man ist in vielen Fragen der Ernährung noch im Zagen. Uns interessiert, das jedoch auch Erfahrungen mit Fischnahrung gemacht wurden.

Nach alten Beobachtungen ansässiger Trainer und Sportlehrer wurde festgestellt, daß Seefische eine Nahrung bedeuten, die sich mit sportlichem Leben gut verträgt.

Es ist bekanntlich ein großer Teil des menschlichen Volkes, der entweder fortgesetzt oder wenigstens zeitweise seiner Gesundheit zuliebe oder zu Erhaltungszwecken, sich den sportlichen Vorkochungen in der Lebensweise anpaßt. Das heißt auch, daß man sich bemüht, das man sich sowohl in der Nahrung, der Hygiene, besonders aber in der Ernährung, die sportlichen Erfahrungen und gesundheitlichen Ergebnisse nutzbar macht.

Unter Sportnahrung versteht man allgemein Nahrungsmittel, die leicht verdaulich sind, die wertvolle kräftigende Stoffe enthalten, aber vermehrte körperliche Arbeit, sie es schnellsträufige oder ansauernde, nicht hindern.

Sicher ist jedenfalls, das übermäßiger Nahrungsgenuß sich mit sportlichem Training schlecht verträgt. Ebenso sicher ist aber auch, daß eine rein vegetarische Nahrung schon als ein gutes Nahrungsmittel, wie sie überall im Sport verlangt werden, nicht möglich macht. Die Anhänger des Vegetarismus wollen beobachtet haben, das bei rein vegetarischer Nahrung Dauerermüde erfolglos durchgehalten werden können.

Die meisten Menschen pflegen Verhaltensweisen, um Kraft zu gewinnen. Körperkraft ist heute nicht nur das größte Ziel des jungen Mannes wie früher, auch die Mädchen und jungen Frauen, die meistens bei den Erwerbstätigen liegen, haben Körperkräfte für den Lebenskampf notwendig. Kraft, und was schließlich daselbe heißt, Schmelkraft, außerdem gesunde und leistungsfähige Organe, ferne gute Nervenerregung, das sind mit wenigen Worten die Voraussetzungen für jeden Sport. Das sind aber auch Voraussetzungen für den Lebenskampf der heutigen Zeit.

Bekannt Sportwirte, besonders Engländer, Schweden, Niederländer, ferner auch Franzosen und Westamerikaner, Japaner und Philippinos bevorzugen schon immer die Fischnahrung. Wo wir heute im Sport gute Erfahrungen erkennen, erfinden wir uns nicht nach dem Stande der sportlichen Technik, befragen aber nach dem allgemeinen Leben, weil dieses mit dem Training eng zusammenhängt. Wir wissen außerdem, das uns heute in der Technik niemand mehr über ist. Ueber aber ist man uns wie wir noch 1928 in Antwerpen haben, im Training.

Die großen Vorteile der Fischnahrung werden im Vager des deutschen Sports erst jetzt voll erkannt.

Die Nachfrage nach Fischgerichten muß sich noch verstärken, wenn die Sportwelt von den vorzüglichen Erfahrungen hört, welche der bekannte Anthropologe und Sportlehrer Dr. H. Kraus mit einem Trainingsmannschaft der Reichswehr machte. Es handelt sich um die Auslese der besten Leichtathleten, darunter Weltmeister Kirchhoff, bei

der hierbei notwendigen Trainingsnahrung sollte ermittelt werden, inwiefern sich Fischfleisch für solche Zwecke eignet.

Nach dem Vortrage, welches bei gemeinsamer Truppenverpflegung mehr allgemeiner förderbildender Art war, leiste bei Sonderverpflegung ein sehr scharfes Training ein. In zwei Wochenstunden wurde nach Beobachtung des Tages des Fischfleischs eingelegt unter Beschäftigung von Fortis zum Seiner und Abendessen. Außerdem wurde gelegentlich Räucherfisch zum Frühstück gegeben.

Es wurden den Leuten abwechselnd sämtliche Arten Seefische, die als Salzfisch und Waffernahrung in Frage kommen, verabreicht. Dieser Versuch wurde sechs Wochen lang durchgeführt.

In dieser Trainingszeit nahmen alle beteiligten Leute an Gewicht zu. Die geringste Zunahme betrug sechs, die größte zwölf Pfund. Die Körpervermehrungen setzten die übliche Zunahme der Umfassung und der Stoffausgabe außer Acht. Die Resultate entsprachen nicht ganz den im Voraus erwarteten. Nach diesen in Deutschland an zuverlässiger Stelle gemachten Versuchen bekommt man in Sportkreisen die Erklärung für die gleiche Nahrung in ausländischen Trainingslagern.

Norwegen im Skifpringen unübertrefflich.

Die Vorrangstellung Norwegens im internationalen Skifort ist heute beinahe nicht ausser Acht zu lassen, auch durch das Ergebnis des im Freitag stattfindenden internationalen Sprungwettbewerbs auf der Solheimstoll-Schanze bei Oslo. Von 33 teilnehmenden Skifahrern verzeichnete sich nur vier unter den ersten 10 zu plaatsen. Die norwegische Leistung ist nicht ganz den im Voraus erwarteten. Nach diesen in Deutschland an zuverlässiger Stelle gemachten Versuchen bekommt man in Sportkreisen die Erklärung für die gleiche Nahrung in ausländischen Trainingslagern.

Brenn an den Tennistennis.

Der Reichliche Tennistennis-Verband hat die deutschen Tennisspieler Daniel Brenn aus Monte Carlo einestrotzen, in dem er alle gegen ihn in der Tennissport eroberten Abschreibungen wegen großer Verschwendung der Amateurbestimmungen zurückweist. In dem Telegramm heißt es, das eine entsprechende Forderung von 2000 Mark für die Benutzung einer bestimmten Schlägermarke erfolgen soll. Er will mit schriftlichen Beweisen zeigen, das er eine entsprechende Forderung nicht erheben und derartige Abschreibungen nicht genehmigt habe. Der Deutsche Tennis-Bund hat gleichzeitig die Zustimmung des Tennissportverbandes in der die Angelegenheit gegen Brenn zum ersten Male beauftragt worden waren, aufgegeben, ihm zum Zweck der genaue Prüfung das vorliegende Material zur Einsicht zu überlassen.

Brenn und Gilly Muffen.

Beim Tennis-Turnier in Monte Carlo waren Gilly Muffen und Brenn neue scharfe Gegner geworden. Die von Rosen kennengelernt, er hatte ihr sehr gefallen, aber richtiger, war sie beglückert vor ihm. Sein schwerer Sturz, von dem sie durch Gilly erfahren, war für sie sehr nahe gelegen. Sie ist ihm damals gegenüber, das hatte sie die Bewusstheit, das die beiden erkrankten, nehmen Mann seine Liebe und Leidenschaft für das arme geschwundene Fräulein erließen konnte. Das aber eine junge Ehe ohne diese zwei wichtigsten Faktoren nicht glücklich sein konnte, war nur logisch. Das erste, was sie tat, war, das sie Gilly tat, ihr das Herz zurückzugeben zu dürfen. Sie habe sich früher immer ein kleines Mädchen gemahnt, um ihr dann das Haar recht liebreich zu pflegen und zu kämmen.

dort kannst du in der warmen Herbstsonne liegen.

Er drückte ihre Hand. „Kleines Hansmutterchen“, sagte er mir.

Von diesem Betrug ging Gilly befehl nach Hause. Früher hatte sie Frau Ahrens jüdisch bedarmen, um ihrem Mann ein Ende zu machen, jetzt aber war sie förmlich erleichtert, als ein Telegramm ihr meldete, das die Verwandte krank geworden sei und Frau Ahrens gebeten hatte, noch bei ihr zu bleiben.

Und dann kam der Tag, wo sie sich wieder begegnen durften. Gilly hatte ein hübsches befehltes Kleid an, es war aber viel zu reich garniert und nicht fein.

Dies ließ es wohl, doch er sah auch ihre freundlicher Aufmerksamkeit ihm gegenüber und er schmeckte. Warum sollte er ihr wehe tun. Sie kannte doch nichts dafür bei ihrer Erziehung. Er sorgte für eine saftige Birne und ließ sie ihr hin.

„Ah, Gilly, sie sind gut. Was ich noch fragen wollte, wann kommt eigentlich deine Gesellschaft? Sie hat mir damals sehr gut gefallen, besonders weil sie mir mitteilen ankommen.“

Gilly lächelte ihm an und sagte: „Ach, ich glaube schon, wir sind nicht lange. Die Hauptleute ist doch, das es ihr gefällt.“

Sie saßen heute viel länger wie früher am Tisch. Die beiden saßen sich wirklich wohl zu fühlen und das war Gilly das schönste Geschenk. Er erzählte ein dröliches Wortkommis aus der Kunst und Gilly sagte darüber herzlich auf. Dieß sah sie erkannt an und dachte: Was sie für hübsche Mädchen sein.

Später lag sie dann auf dem Kuchentisch, das Gilly auf dem Balkon hatte hinausgerufen lassen. Ein gewaltiger alter Kuckbaum reichte seine grünen Arme nach dem Balkon besitzer. Dieß mußte sich in diesem Frieden

stark glücklich und hatte Zeit zum Nachdenken. Nichts störte ihn. Mit Wehmüt dachte er an die schöne tote Frau, um die er gleichfalls hatte sorgen wollen. Heute kam ihm dieser Gedanke nicht mehr. Gegenüber hatte wieder einmal recht behalten.

Die Zeit heilt alles, niemand hat ein Recht, sich übermäßig in sein Leben einzumischen. Die es tun, sind klein. Ein Mann wie du darf sich nicht unterfragen lassen. Aber es ist merkwürdig, Herrmannen wie du sind immer gleich dabei, mit ihrem Leben zu spielen. Warum? Weil ihr euch nicht zagen wollt. Und ihr müßt es doch lernen.“ Sie und noch vieles andere hatte Dr. Bergendard zu ihm gesprochen.

Dies dachte weiter. Die lange tolle eigentlich das vllig fremde Dahnleben mit Gilly weitergehen? Das war doch auf die Dauer ein unhaltbarer Zustand. Sein Herz tat seinen Schlag schneller bei diesen Überzeugungen. Sie war ihm nicht mehr unempfindlich, aber er konnte sie auch nicht lieben. Was hatte seine Mutter zu ihm gesagt?

„Du kannst dich wieder frei machen, Dieß. Hast dich nicht geschämmt zu gestehen, das er das Geld deines Schwagermeisters leicht entbehren kann. Du bist nicht glücklich und wirst es so niemals werden. War dir ein anderes Leben an.“

Dies hatte nur bitter gelächelt. Wenn Gilly noch lebte, dann wäre ihm diese Lösung vielleicht wie ein Himmelsgeschenk gekommen, so aber hatte es keinen Wert mehr für ihn. Was sollte Gillys Vater von ihm denken? Er adelte seine Schwägerin sehr anständig. Er spielte sogar mit dem Gedanken ein befreies, ein anderes, schickliches Verhältnis zwischen sich und Gilly herzustellen. Das hatten doch schon viele getan, eine Frau des Geldes wegen geheiratet, ohne das die Ehe später ansehnlicheren angehen wäre.

Aber Gilly? Sie war ein Kind und kannte sich selbst noch zu wenig. Er durfte ihr das nicht antun.

Wenn eines Tages er sein kann, mit dem sie vielleicht noch ein weiteres Glück fände, er würde sie dann jederzeit freisetzen, wenn er überreden sein könnte, das es wirklich zu ihrem Glück wäre. Andererseits konnten doch Umständen eintreten, die eine etwaige Lösung sinner, wenn nicht gar unmöglich machten. Dann war es doch besser, es blieb alles beim alten. Das war nach etwas anderes in ihm. Gillys Fall war selten, ihre nimmermehr fürwahr um seine Kameradschaft laßt ihm so wohl, er konnte das kann noch ertragen. Sie war ein helles Mädchen, die es verstand, einem unruhigen Geist, wie er war, sein Heim zu tief zu machen, das er sich aus dem größten Unheil plätsch in dieses Heim sehen konnte.

Dies war mitten in diesen Gedanken eingeschlagen. Um seinen schon geschüttelten Mund lag ein glückliches Lächeln. Er sah sich im Traum in seinem Heim und eine junge, schöne Frau war um ihn. Jetzt trat sie zu ihm und küßte ihn lang in den Mund und er fühlte sich ihres Haars umschmeichelt. Es war Gilly, aber sie war ganz anders, wie er sie kannte.

11. Kapitel.

Die ersten Kartengänge aus El. Nemo waren eingetroffen. Gilly sah die einfachen Ansichtskarten auf wie ein Heilmittel. Sie wurde nicht müde, die kurzen, herzlichen Worte immer wieder zu lesen.

Frau Ahrens war angekommen und hatte sich bereits vorzüglich in ihrem neuen Heim und in ihre Pflichten eingeübt. Sie war entsetzt von ihrem kleinen Zimmer, von der aufständigen Freude, mit der Gilly ihr entgegenkam. Unmerklich nahm sie jedoch ihr erschwerendes Wert in die Hand. Sie hatte dieß

von Rosen kennengelernt, er hatte ihr sehr gefallen, aber richtiger, war sie beglückert vor ihm. Sein schwerer Sturz, von dem sie durch Gilly erfahren, war für sie sehr nahe gelegen.

Sie ist ihm damals gegenüber, das hatte sie die Bewusstheit, das die beiden erkrankten, nehmen Mann seine Liebe und Leidenschaft für das arme geschwundene Fräulein erließen konnte. Das aber eine junge Ehe ohne diese zwei wichtigsten Faktoren nicht glücklich sein konnte, war nur logisch. Das erste, was sie tat, war, das sie Gilly tat, ihr das Herz zurückzugeben zu dürfen. Sie habe sich früher immer ein kleines Mädchen gemahnt, um ihr dann das Haar recht liebreich zu pflegen und zu kämmen.

Gilly nicht lächelnd. Warum sollte sie der alten Dame den Gefallen nicht tun? Sie sagte sich also gehorham in dem Sessel vor ihrem Herdfeuer und dachte es, das die Dame ihr das schöne, weilige Haar aufwickelte und es wie einen kostbaren Gegenstand beschaffen kümmte und büfferte.

Frau Ahrens sagte bei dieser Beschäftigung wie im Gespräch zu sich selbst: „Es geht nicht, das Haar zu fassen um den Kopf zu legen, es bricht und fällt aus. Das hat man früher einmal gemacht, als man noch nicht so viel von Seife und Wäsche. Jetzt muß man mit der Mode gehen.“ Und als auch es keinen Widerspruch auf der Welt, hatte Frau Ahrens der jungen Frau das Haar in zwei Wellen, lose Scheitel frisiert und es in einem kleinen Kissen im Nacken zusammengeheftet. Ein paar Locken hingen in die weisse Stirn hinein. Die kleinen Ohren waren hübsch bedeckt.

Gilly hatte mit geschlossenen Augen alles über sich ergehen lassen. Es tat ihr wohl, dieses Sämen und Büffeln. Frau Ahrens sagte lächelnd: „So muß man aussehen, wenn man einen so hübschen, eleganten Mann hat wie die kleine Gilly.“ (Fortf. folgt.)

gaherin Hof in der Dorfstraße die Gastwirtin... 75, 60 hinter sich und hat damit die Zahl...

18. Mai: Breslau; 1. Juni: Berlin. Mitt-... 18. Juni: Eberfeld; 27. Juni: Braunsfeld...

meißer Willi Müller (Kreuznach) dürfte kaum... über den dritten Platz hinauskommen.

Vernia 2. Schiedsrichter Zimmermann (Seitn)... 20a Anab. 10 Vernia-Bader 3. (28.28). Spiel 2-1...

Meisterchaft von Deutschland... Punktewertung für die Meisterchaft über die kurze Strecke.

Endlauf am 3. August 1930 im Berliner Stadion.

Am Einverständnis mit dem Verband Deutscher... auf den ersten Anlauf zur Ausladung von...

Die Wertung erfolgt mit den Punktzahlen... 1, 3, 2, 1. Die erste Abteilung der Meister-

Zur Teilnahme an den Meisterchaftsläufen... ist jeder deutsche Rennfahrer berechtigt.

Marie Braun schwimmt Europarecord.

Mit einer Glanzleistung warfete die bekann-... holländische Schwimmerin Marie Braun...

Die Veranstaltung wurde die bekannte... holländische Schwimmerin Marie Braun...

Brendel und Földet im Schluggang.

Vor dem Ende der Ringkampfeuropameister-... schaft steht die Schwimmerin Marie Braun...

Einladung an Deutschland.

Das amerikanische Olympische Comité hat... mit Schreiben vom 1. Februar Deutschland...

1. Rennen: 1. Sa. Riche II, 2. Racine, 3. Zoben... 2. Waconna, 3. Kofale. Tot: 12, 14, 13, 3, 21.

Aus dem Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 62. Spielplan am Sonntag, 9. März 1930.

Verbindliche Mitteilung Nr. 63. (Verbindliche Mitteilung Nr. 63) für Sonntag, 9. März, um 10 Uhr...

Augenpflege.

Für Sonntag, 10. März, abends 19.15 Uhr, werden... vorgelesen: Vereinsvertrieb von H. J. Merseburg...

Schiedsrichtersaufbau für Fuß und Sandball.

Veränderungen zum 9. März 1930. Augenpflege... 20 Uhr Seeburg (Sport). Zum Sandballspielen...

Gonnanen für die Deutschen Spiele.

Die Spiele um die 2898. Meisterchaft werden... wie folgt verteilt: 9. März 1930: 10 Uhr...

Auflage über 8000 Exemplare

Kleinanzeigen

Auflage über 8000 Exemplare

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarerische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen: Holzmalerei, Kleinnäherinnen, Wirtshausgehilfen, Gärtnerei, etc.

Wirtshausgehilfen, Kleinnäherinnen, Gärtnerei (Gemüsebau), etc.

Handwerker: Schneider, Tischler, Schlosser, etc.

Immobilien: Vermietung, Kauf, etc.

Kleine Anzeigen

des Merseburger Tageblattes

Offene Stellen

Suche für 15. März
größtes, oberstlich
Kaufmanns
Kaufmanns Stellung
bei Merseburg. &
Sohn adst. Eltern
der Vork. hat das
Freierrhandwerk
zu erlernen, sucht
Schule, stellt
S. 18. März, 1930,
Merseburg,
Freierrhandwerk.

Stellengesuche

Suche zum 1. April
für größtes, oberstlich
Stellung nicht in
junge, zuverlässige
Wirtschaftlerin
in allen Zweigen
eines solchen u. auch
in der feineren Küche
erfahren. Zeugnisse
abzugeben und Ge-
haltssprüche an
Bismarckstr. 10,
Straßburg i. N.,
b. Reichen (Anst.).
Mädchen
Sucht zum 1. oder
15. März Stellung in
autem Hause. Gute
Zeugnisse vorhanden.
Marie Zimmermann,
Bad Ems, 7
Karlstr. 10, 1000

Junger Mann

sucht

Gartenarbeit
Offerten unter C 1902 an
die Expedition d. Blattes

Junger

Chausseur

Sucht Stellung. Off.
unter C 172 an die
Exp. d. Bl.

Kleine Anzeigen

immer erfolgreich



Polster
APPARATE
sowie Zubehör
AMATEURARBEITEN
schnell-sauber
BRILLON
VENTILPLANISRUHE

Flechten
gibt es nicht mehr
bei Gebrauch von „Parsa-Salbe“,
Packung 3.50 M. Bei Nichterfolg
Geld zurück. Zu bez. durch Apoth.
Versand durch Apotheke. Machen
Sie sich einen Versuch, auch Sie
werden geheilt.
„Brema“ G. m. b. H., Stuttgart

Neu aufgenommen!

Kunststofferei Handweberei

Beschädigungen an Kleidungsstücken,
welche durch Risse, Brand, Motorenstrahl
entstanden sind, werden durch kunstgerechtes
Web. od. Stoff. fast unsichtbar beseitigt
Um günstigen Preis bittet
Frau M. Jaroni
Annahme: Merseburg, Wagnerstraße 5.



Solinger Stahlwaren-
Spezialgeschäft
Schleiferei für
Küchenmesser
Messer und
Scheren
aller
Art

Carl Baum,

Kl. Ritterstr. 14
u. Oelgrube 17

Fachmännische Beratung und Ausführung
in allen mod. Licht- u. Kraftanlagen
erhalten Sie außer beim
Städtischen Elektrizitätswerk
auch in allen der
Elektro-Gemeinschaft
angeschlossenen Fachgeschäften:

Martin Dietrich Clobauer Straße 6, Ruf Nr. 954	Paul Geheb Oelgrube 15 -- -- Ruf Nr. 274
Paul Gerecke Gothardstraße 44, Ruf Nr. 173	Otto Häusler Rektor-Blockstr. 7/11, Ruf Nr. 315
Albert Köhler Gothardstraße 33, Ruf Nr. 438	Liebmann & Friedling Wagnerstraße 6, Ruf Nr. 530
Max Rudolph Geusar Straße Nr. 38	Paul Rudolph Lindenstraße 6, Ruf Nr. 601
Paul Sachse Sand 30 -- -- Ruf Nr. 171	Fritz Schade Nachf. Inr. Fr. E. Lindner Nulandstraße 18, Ruf Nr. 745
Paul Schlippe Große Ritterstr. 21, Ruf Nr. 627	Fritz Wegner Karlsruhe 8

Erich Schulz
Steinstr. 9



Der einzige Weg!
Ihren Geschäftsgang zu fördern!
Ihre Vorteile dem kaufenden Publikum
anzubieten und so Ihren Umsatz zu steigern,
ist und bleibt eine laufende Anzeige in
der weit verbreiteten Heimatzeitung, dem

„Merseburger Tageblatt“

(Kreisblatt)

Heimarbeits-Schiffen

Vitalis-Verl. München
Tüchtigen
Freierrhandwerk
geschult. Ringel, unt.
C 1971 an die Exp.
d. Bl.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

VON HAMBURG DIREKT NACH
KANADA

NÄCHSTE PASSAGIER- ABFAHREN:

M.S. „St. Louis“ 28. März
M.S. „Milwaukee“ 4. April
D. „Cleveland“ 16. April
M.S. „St. Louis“ 29. April
D. „Cleveland“ 21. Mai
M. S. „St. Louis“ 4. Juni



AUSWANDERER

HAUPTVERKEHRSWEGE WÄHREND DER AUSWANDERUNG
HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG, ALSTERDAHM 25
Merseburg, Weddy-Pönnicke & Steckner A.-G.
Burgstraße 5 — Fernruf 1006

Wägen

16-18 Jahre, für
Kaufmanns Hauskat
zum 15. März oder
1. April gelte,
mit 2 u. 4
Sesseln u. 8 4000
an die Exp. d. Bl.

Mädchen

21 J., sucht Stellg.
im Haushalt Merse-
burg u. Fleißigen,
Kochin, Näherin,
Raumburger Str. 45

Grundstücksmarkt

Laden
mit Nebenlücke, ge-
eignet für Lebens-
mittelgeschäft, am
1. April zu verm.
Frau Stollberg,
Merseburg, &
Domstr. 8, Tel. 849.

Zu verkaufen

Motorrad
Marke „Hannop“,
Baujahr 1927, 250
ccm, sehr gut erhalt.,
billig zu verkaufen.
Off. unt. C 1980 an
die Exp. d. Bl. &

Mantel

erfahren im Kochen,
Geschäftskoch, Bäcker,
Zeugmacher, &
Gehilfen, erb. &
Frau C. Wöcker,
Kaufmann,
b. Bad Langsdorf.

Beschäftigung

gleich welcher Art.
Bin erfahren in Ver-
rechnen, sowie in
sämtlichen Gar-
arbeiten. Bin 40 J.
alt. Off. unt. C 1996
an die Exp. d. Bl.

Kolonialwaren-

oder Lebensmittel-
geschäft mit Schlaf-
teret, erst. auch ge-
eignet, leeren abgeben.
Off. unt. C 2108 an
die Exp. d. Bl. &

Zu vermieten

Reeres
Zimmer
zu vermieten. Offert.
unter C 1966 an die
Exp. d. Bl.

Rundfunkprogramm

Leipzig
Donnerstag, 6. März.
Königsruferhäusern, Wellenlänge 1635 Meter
6.55 Uhr: Wetterbericht.
7.00 Uhr: Rundfunkmarkt.
9.00 Uhr: Buchmarkt im alten Berlin.
9.20 Uhr: „Lied unter der Erde“.
10.00 Uhr: Erlebnis und Erfahrungen mit
Elefanten.
10.20 Uhr: Neue Nachrichten.
10.25 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der
Preussischen Landgemeinden.
12.00 Uhr: Mittagskonzert.
14.30 Uhr: Jugendfunk.
15.00 Uhr: Die Sonderstellung und Sonder-
aufgaben der Schulen vor den Toren der
Wägen- und Automobilstädte.
15.20 Uhr: Wetter- und Verkehrsbericht.
15.45 Uhr: Frauenstudien.
16.00 Uhr: Die wissenschaftliche Ausbildung
der Lehrer an höheren Schulen.
16.30 Uhr: Ueberrtragung des Nachmittagskon-
zertes Berlin.
17.30 Uhr: Richterhande.
17.45 Uhr: Was Kampf und Not der deutschen
Koloniaten im Südwestland.
18.20 Uhr: Familie und Sprache.
18.40 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene.
19.05 Uhr: Die nordischen Wägen.
19.30 Uhr: Vertragsbeziehung und Ausland-
gewinnung durch landwirtschaftliche Re-
kulturationen und motorische Bodenbear-
beitung.
20.00 Uhr: „Kurtis-Preis“, Folge mit Gelaug.
Anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht,
deutsche Bekanntgabe der Tagesnachrichten,
Ereignisberichte und Sportfunk.
20.20 Uhr: Letzte Stunde des Schichtgerämen

Königswusterhausen

Donnerstag, 6. März.
15.30 Uhr in den leuchtendsten Zeiten Sonder-
schallplattenkonzert für die Leipzig. Mele.
10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunf.
10.20 Uhr: Vorkanngabe des Tagesprogramms
10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Werbenaachrichten außerhalb des
Programms der Mitteldeutschen Rund-
funkgesellschaft.
11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstandsmit-
teilungen.
12.00 Uhr: Ethik Vorabend spielt.
(Schallplatten).
12.05 Uhr: Vorkanzert. Zeitzeichen.
13.00 Uhr: Wettervorhersage, Schneehöhe-
bericht, und Börsenbericht.
Anschließend: Spanische Musik.
(Schallplatten).
14.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten und Lieferhande für
die Jugend.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Das Leipziger Museum für Kin-
derkunde, ein neuer Museumstyp.
17.05 Uhr: Humor in der Pfistermusik.
17.25 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
17.50 Uhr: Steuerrundfunk.
18.20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
18.40 Uhr: Spanisch.
19.05 Uhr: Gewerkschaften und Sozialpolitik.
19.25 Uhr: Oscar Strauß-Konzert.
21.00 Uhr: Einführende Worte zu „Arlec-
chino“.
21.10 Uhr: „Arlecchino“.
22.10 Uhr: Dichter erleben wieder barock.
22.40 Uhr: Zeitangabe, Wettervorhersage,
Ereignisberichte und Sportfunk.
Anschließend: Kunststücke.

Gewinnauszug

5. Klasse 34. Preussisch-Eidgenössische
(200.000) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr 21. März 1930

20 Gewinne zu 2000 M.	2000	115789	125004
10 Gewinne zu 1000 M.	8246	21091	27501
5 Gewinne zu 500 M.	11026	14260	17548
2 Gewinne zu 250 M.	28759	204692	224046
1 Gewinn zu 100 M.	29673	312975	333001
1 Gewinn zu 50 M.	28759	204692	224046
1 Gewinn zu 25 M.	11026	14260	17548
1 Gewinn zu 10 M.	8246	21091	27501
1 Gewinn zu 5 M.	11026	14260	17548
1 Gewinn zu 2 M.	28759	204692	224046
1 Gewinn zu 1 M.	29673	312975	333001

Schülerpension Halle a. S.

2. Wuchererstraße 44 1
Kleiner familiärer Kreis
für schlaue Schüler Nachhilfe
Beste Empfehlungen.
W. Tiebe Oberlehrer.

Gediegene Speisezimmer

dunkel Eiche, birke u. Nussbaum
poliert, mit 180 cm breitem Büfett,
596.- Mk. an.

Herrenzimmer

Eiche und Nussbaum poliert
536.- Mk. an.
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Ulrichstr. 37

Familien-

Druck achten
oder Art
liest billig,
lauber und
preiswert



Merseburger Druck- und
Verlagsanstalt G. m. b. H.

„Merseburger Tageblatt“

(Kreisblatt)
Die alte Heimatzeitung
Bitterstraße 4, Gothardstraße

Im Gewinnschein vertheilt: 2 3/4 Millionen zu je
600000, 2 Gewinne zu je 70000, 2 zu je 60000,
1 zu je 25000, 2 zu je 10000, 88 zu je 5000,
148 zu je 3000, 294 zu je 2000, 588 zu je 1000,
1176 zu je 500, 2352 zu je 200, 4704 zu je 100,
9408 zu je 50, 18816 zu je 25, 37632 zu je 12,5,
75264 zu je 6, 150528 zu je 3, 301056 zu je 1,5,
602112 zu je 0,75, 1204224 zu je 0,375,
2408448 zu je 0,1875, 4816896 zu je 0,09375,
9633792 zu je 0,046875, 19267584 zu je 0,0234375,
38535168 zu je 0,01171875, 77070336 zu je 0,005859375,
154140672 zu je 0,0029296875, 308281344 zu je 0,00146484375,
616562688 zu je 0,000732421875, 1233125376 zu je 0,0003662109375,
2466250752 zu je 0,00018310546875, 4932501504 zu je 0,000091552734375,
9865003008 zu je 0,0000457763671875, 19730006016 zu je 0,00002288818359375,
39460012032 zu je 0,000011444091796875, 78920024064 zu je 0,00000572204589375,
157840048128 zu je 0,000002861022946875, 315680096256 zu je 0,0000014305114734375,
631360192512 zu je 0,00000071525573671875, 1262720385024 zu je 0,0000003576278684375,
2525440770048 zu je 0,00000017881393421875, 5050881540096 zu je 0,000000089406967109375,
10101762880192 zu je 0,0000000447034835546875, 20203525760384 zu je 0,00000002235174177734375,
40407051520768 zu je 0,00000001117587088889375, 80814103041536 zu je 0,0000000055879394444375,
161628206083072 zu je 0,00000000279396972221875, 323256412166144 zu je 0,000000001396984861109375,
646512824332288 zu je 0,0000000006984924305546875, 1293025648664576 zu je 0,00000000034924621527734375,
2586051297329152 zu je 0,000000000174623107638671875, 5172102594658304 zu je 0,00000000008731155381934375,
10344205189316608 zu je 0,000000000043655776909671875, 20688410378633216 zu je 0,0000000000218278884548359375,
41376820757266432 zu je 0,00000000001091394422741771875, 82753641514532864 zu je 0,000000000005456972113734375,
165507283029065728 zu je 0,0000000000027284860568671875, 331014566058131456 zu je 0,0000000000013642430284309375,
662029132116262912 zu je 0,000000000000682121514215171875, 1324058264332525824 zu je 0,0000000000003410607571088889375,
2648116528665051648 zu je 0,000000000000170530378554444375, 5296233057330103296 zu je 0,0000000000000852651892772221875,
10592466114660206592 zu je 0,00000000000004263259463861109375, 21184932229320413184 zu je 0,000000000000021316297319305546875,
42369864458640826368 zu je 0,00000000000001065814864965871875, 84739728917281652736 zu je 0,0000000000000053290743248359375,
169479457834563305472 zu je 0,00000000000000266453716241771875, 338958915669126610944 zu je 0,0000000000000013322685812108889375,
677917831338253221888 zu je 0,0000000000000006661342906055444375, 1355835662676506443776 zu je 0,00000000000000033306714530277221875,
2711671325353012887552 zu je 0,000000000000000166533572651361109375, 5423342650706025775104 zu je 0,00000000000000008326678632555444375,
10846685301412051550208 zu je 0,00000000000000004163339316277221875, 21693370602824103104096 zu je 0,000000000000000020816696581361109375,
43386741205648206208192 zu je 0,0000000000000000104083482906555444375, 86773482411296412416384 zu je 0,00000000000000000520417414530277221875,
17354696482259282482768 zu je 0,000000000000000002602087072651361109375, 34709392964518564965536 zu je 0,00000000000000000130104353632555444375,
69418785929037129931104 zu je 0,00000000000000000065052176816277221875, 138837571838074259862208 zu je 0,000000000000000000325260884081361109375,
277675143676148519724416 zu je 0,000000000000000000162630442040655444375, 555350287352297039448832 zu je 0,000000000000000000081315221020277221875,
11107005747045940788976 zu je 0,0000000000000000000406576105101361109375, 22214011494091881777952 zu je 0,0000000000000000000203288052550655444375,
44428022988183763555904 zu je 0,0000000000000000000101644026275277221875, 88856045976367527111808 zu je 0,00000000000000000000508220131361109375,
177712091952735054223616 zu je 0,000000000000000000002541100656632555444375, 355424183905470108447232 zu je 0,000000000000000000001270550328316277221875,
710848367810940216894464 zu je 0,0000000000000000000006352751641681361109375, 1421696735621880433788928 zu je 0,000000000000000000000317637582081361109375,
2843393471243760867777856 zu je 0,000000000000000000000158818791040655444375, 5686786942487521735555712 zu je 0,0000000000000000000000794093955220277221875,
11373573884975043471111424 zu je 0,00000000000000000000003970469776101361109375, 22747147769950086942222848 zu je 0,00000000000000000000001985234888055444375,
45494295539900173884455696 zu je 0,000000000000000000000009926174440277221875, 90988591079800347768911392 zu je 0,0000000000000000000000049630872201361109375,
181977182159600695537822784 zu je 0,0000000000000000000000024815436100655444375, 363954364319201391075645568 zu je 0,00000000000000000000000124077180503277221875,
727908728638402782151291131136 zu je 0,00000000000000000000000062038590251361109375, 1455817457276805643022582272 zu je 0,0000000000000000000000003101929512655444375,
2911634914553611286045164544448 zu je 0,00000000000000000000000015509647563277221875, 582326982910722257209032908896 zu je 0,00000000000000000000000007754823781681361109375,
1164653965821444514418058177793792 zu je 0,00000000000000000000000003877411890840655444375, 232930793164288902883611755975744 zu je 0,00000000000000000000000001938705945420277221875,
465861586328577805767223511115151488 zu je 0,000000000000000000000000009693529727101361109375, 93172317265715563443442272222296 zu je 0,000000000000000000000000004846764863555444375,
1863446345314308668868848444457952 zu je 0,0000000000000000000000000024233824316277221875, 3726892690628617337737696888915904 zu je 0,00000000000000000000000000121169121581361109375,
745378538125723467547539377782080 zu je 0,00000000000000000000000000060584560763277221875, 149075707625144693509507875556416 zu je 0,00000000000000000000000000030292280381681361109375,
29815141525028938701901574111282304

Die Wodfa-Insel.

Ein Ausflug nach der Insel Kolgjuw, dem Land der Samoeden. — Von Radio, Wanzen, Rentnieren und gemüthlicher Gesellschaft.

Die Insel Kolgjuw liegt im Barents-See, im höchsten Norden, dort, wo der polarciruläre städtische „Zirkel“ den Spindel mit dem hohen Norden“ herrscht. Die Einwohnerzahl dieser Insel, die noch unter dem Namen „Wodfa-Insel“ bekannt ist, beläuft sich auf nur 20 Samoeden-Familien — es sind im ganzen 200 Leute. Die einzige Siedlung auf der Insel Kolgjuw liegt an der südlichen Küste und besteht aus einer Gruppe von ebenerdig angeordneten Häusern. Es ist außerordentlich schön, an der unermesslichen Kälte zu landen. Sie besteht hier aus leinen Sandbänken, so daß sogar ein kleines Boot drei Meilen vom Strand herauf fährt. Die drei Weilen muß man dann zu Fuß durch das Wasser waten. Man vertritt im Meer, und hat man die Küste erreicht, so ist es beinahe unmöglich, aus

jamoedischen Kaufmann abgeholt wird. Wenn es ihm gerade einfällt, erscheint er in der Kirche, zündet die Kerzen an, schenkt den Knecht mit Weintrauben und beginnt mit dem Gottesdienst. Manchmal besucht der freiwillige Priester die Gräber der Samoeden, die in der Umgebung der Siedlung bestattet sind. Diese eigenartige Kirche existiert dank freiwilliger Gaben der Eingeborenen. Die Gaben, die man hier „Opfer“ nennt, werden in Naturalien entrichtet, und zwar im Geheinen. Ist der Schrank mit „Opfern“ angefüllt, so werden die Gaben verkauft und der Ertrag der Kirche zugewandt. Einen geradezu unvorstellbaren Einbruch macht neben diesen miserablen Zeiten das große Gebirge des Krantenhaues, das einen Kilometer entfernt von der Insel, ein solches Haupt erhebt. Man bewundert

der keinen Wodfa mitgebracht hat, wirkt einfach verächtlich. Alle Gespräche drehen sich um Wodfa. Erst wenn Wodfa auf dem Tisch erscheint, steigt die Stimmung. Die Samoeden fragen uns aus; denn sie sind sehr argwöhnlich. Aber wir wollten sie betrunken und schmeckeln und wollen vor allem wissen, wieviel Wodfa wir mitgebracht haben. Als sie erfahren, daß wir gar keinen Schnaps haben, bieten sie an, machen sie sich leichtig davon. Am nächsten Tage unternahm unsere kleine Expedition einen Ausflug in das Innere der Insel, in die

Tundra

In diesem Frode mußten wir jamoedische Kleidung anlegen. Der Hauptbestandteil dieser Kleidung ist die Walzta, ein Hemd, das mit Fell besetzt ist. Im Winter trägt der Samoede fougaleinen einen doppelten Fell, die Walzta am Ärmel, und einen dicken Fell über diesem eigenartigen Hemd, das über den Kopf gezogen wird, da es keine Ärmel hat. Die Walzta soll die Glieder schützen, seine Ärmel zu dulden, erklären die Samoeden, haben aber mit dieser Bekleidung Unrecht, denn ich habe selbst gesehen, wie ein Samoede unschöne Güte von der Walzta mit seinen Fingern wegnudelte. Wenn man bedenkt, daß die Samoeden sich niemals waschen, wundert man sich, wie sie unter ihrer Haut frohen erkranken. Es ist die Wirkung des Rentierfelles, mit dem die Walzta versehen ist. Der Fell fahrt nämlich den Körper vor Schmutz und Schweiß. Einmal wurde den Samoeden der Insel Kolgjuw ein großer Ärmel zur Verfügung gestellt. Sie nahmen die Wäsche an sich, trugen sie aber so lange, bis sie auf ihrem Körper aneinanderfügte.

Auf Samoedenart ausgerüstet, erwarteten wir die Ankunft der Rentierkamele. Eine Rentierherde besteht gewöhnlich aus 5 bis 6 Tieren. Die Stiere im Schlitten sind sehr bequem angebracht, und es gehört viel Kunstfertigkeit dazu, es sich einzuermachen, wenn man nach der Spitze der Tundra zu reiten und hinzu kommt dann mit unbeschreiblicher Gefährlichkeit auf seinen Eis.

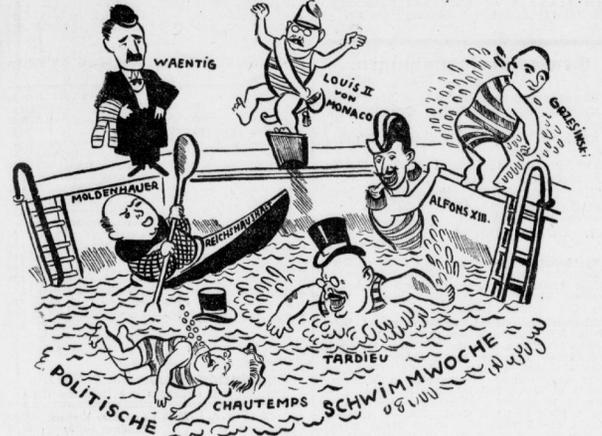
Sir laufen mit großer Geschwindigkeit durch die Tundra. Ich sehe vor mir nur die Hinterseite der Rentiere, die sich zupfandlich schaukeln, sowie ihre Geweihe, die an überaus hohen von Wind herauf wehen. Ich sehe Schöner erhebt in der Stille das Ärmel, der Tiere. Der Wind wirft mir eine Flut von Rentierhaaren ins Gesicht. Die Rentiere haaren nämlich unbeschreiblich. Ich neigt unangenehm, sticht mir der Gesicht, verknallt mit Nase und Mund, so daß ich schwer atmen kann.

Es ist mir vollständig unbegreiflich, wonach sich unser Aufsteher richtet, um den Weg zu finden. Es gibt in der Tundra

Feine Kilometersteine,

eine Uhr hat der biedere Mann wahrnehmlich nie im Leben gesehen. Er geht weiß er ganz genau, wieviel Kilometer wir zurückgelegt haben. Endlich, nach einer ermüdeten Tagesfahrt, sah ich am Horizont die Konturen einer Samoeden-Hütte. Wie stiegen aus und traten in die Hütte ein. Dort war es so unbeschreiblich schmutzig, daß wir vergeblich nach einem Platz suchten, wo wir uns niederlegen konnten. Der Inhaber der Hütte erklärte uns, daß wir nicht schlafen dürfen, bis wir uns auf „Dred“ haben. Wir entschlossen uns jedoch, ein eigenes Bett aufzuschlagen, das wir vorläufig halber mitgenommen hatten. Nachts wurde es unheimlich kalt. Durch alle Öffnungen drang der Wind ein. Als ich mich auf die Seite legte, trat eine Fohlenhülle ein. Solche Stille kann man nur in der Tundra erleben. Es wirkt unheimlich. Der einzige Ton, der man vernimmt, ist das Schlagen des eigenen Herzens. Am nächsten Morgen wurden wir in die Hütte eingeladen. Drei Frauen bereiteten das Mahl. Ihre Hände sind so schmutzig, daß wir bei ihrem Anblick überliefen. Eine Frau kauft in die Tasse und begreift, daß sie auf diese Art die Tasse für mich auswascht. Der Mann reicht mir die mit Tee gefüllte Tasse. Ich darf nicht abblagen — es wäre ein tödliche Verleumdung. Mein Herz schlug sich zusammen, ich überwand den Ekel und trank. Alles, was man vernimmt, lautet Gurren und Pfäfen. Nachdem die Knochen abgekostet sind, werden sie in den Topf zurückgeworfen, um nochmals zur Suppe Verwendung zu finden. Nach diesem freundschaftlichen Gastmahl treten wir die Meile mit einigen Gänsefüßeln aus einem einfaches Versteck nehmen wir mit noch Suppe, in die gestillte Welt.

Politische Schwimm-Woche.



Großbritannien: Hat genug. Waentig: Kommt. Wodfaener: Wird er das Ding schänken? Chautemps: Verfluchen. Alfonso von Spanien: Hält er sich?

dem alltäglichen Leben herauszukommen. An der Spitze sind Sonne, mit Land gelassen. Ein Land hat eine Bevölkerung von vier Millionen etwas Näheres weiß. Den Samoeden hat man allerdings erklärt, um ihre Neugierde von den Sonnen fernzuhalten, daß dort Herings eingekippt sind. Samoeden können nämlich Herings nicht leiden. Mit großer Mühe erreichten wir die Siedlung, die den Namen Burgin trägt. Wir haben vier erbärmliche Häuser, die man eher als

dort riefte Rentier, glatteische Zimmer — eine befindet sich hier einzig vorhanden. Eine Krankenstube bewohnt allein ein Zimmer von 15 Quadratmetern. Das Empfangszimmer ist noch einmal so groß.

Das Sonderbare ist aber die Tatsache, daß im Krantenhaus kein einziger Kranter vorhanden ist. Man erklärt bei dieser Gelegenheit, daß die Samoeden sich nicht nur nicht anzitlich behandeln lassen, sondern trotz mannelfacher Verzweiflung über eigene Unschick niemals krank sind.

Dabei hat man so viel vor vorbeiziehenden Schiffen mit Supplis, Inveritute und Suphis gehört, die angeblich unter den Eingeborenen wüten und zu deren Befämpfung das Krantenhaus errichtet ist. Nichts von alledem, behauptet die Krantenstimmer, die selbst häufig aussieht und für die Herrschaft der Luft auf Kolgjuw die sehr Bestrahlung macht.

Man überzeugt sich noch einmal, wie stark die Gesundheit in allen Ländern, die unter der Sonne herrschen, stehen, anheimelndem. Denn im Krantenhaus ist nach dem letzten Wort der Schrift einmüchtig, Troden oder wundert in seinen Räumen bei Tag und Nacht

ein Heer von Wanzen.

Die Wand ist manchmal ganz schwarz von diesen kleinen Insekten. Das Krantenhaus dient uns als Aufenthalten und loszulegen als Gesellschaftszentrum. Samoeden erscheinen, um mit uns zu sprechen. Tee wird unaufrichtig serviert, denn die Samoeden sind außerordentlich starke Teetrinker. Ihre Köstlichkeit, Tee zu verschlingen, ist geradezu mangelhaft. Vier Leute versinken in kirchlicher Zeit einen ganzen Winter Tee. Die Samoeden haben sich allerdings mit Tee allein zufriedenzusetzen. Das Hauptertragnis für sie ist Wodfa — daher auch der Spitzname der Insel. Ein Fremder,

stimmt, das Veranhalten von Votieren bedürfe einer bedeutenden Genehmigung. Wenn er bloß Genehmigung habe, habe er schon genug, eiferte Herr Duroc. Wie man nicht in einer freien Republik? Wozu, zum Donner, hätten denn die Votieren die Basille gestimmt? Steuern müßte er zahlen, aber woher er das Geld nehmen sollte, das laßt ihm fehlen. Natürlich die Herren Votieren in Paris, die hätten keine Zeit sich um Dinge zu kümmern, die das Volk ins Mark treffen. Was heißt da Genehmigung? Habe man ihn um seine Genehmigung gefragt, als ihm das Geschick die Wahl vorsetzte?

Und überhaupt: eine feine Zeit, ein feiner Staat, eine feine Gesetzgebung, die es nicht genehmigt, daß der Bürger abends abmühslos schlafen geht und morgens als frische Dromedar erwacht, und darauf nicht er, und nicht selbst aus dem Protokoll und als er fertig war, erklärte er das Dromedar für beschlagnahmt. Dann ging er diesmal nach dem Wotius, was ein Mann durchs Zuerland, so ein Kamel am Halfterband.

Herr Duroc murmelte einiges in seinen sehr dicken Schurz. Was er sagte, ist hinsichtlich der Votieren. Denn Herr Duroc wird sich schon wegen ungenügender Bekanntheit einer Voterie vor Gericht zu verantworten haben.

Und das Dromedar? Es erwartet im Walde von Marales den Gerichtsbescheid. Doch besteht keine genaue Beschäftigung nicht nur darin, was es sich anzuwacht, erkränkt es die zu Marke ziehenden Bauern. Und die wiederum erkränkt dann in der Stadt, im Walde steht ein Ungeheuer, ein Basilisk, ein Drache, ein Gespinnst.

Der Medizmann stirbt aus.

Die wachsende Aufklärung unter den Indianern und ihre wissenschaftliche Bildung räumt mit vielen uralten Bräuden und abergläubischen Anschauungen auf; sie hat auch den Beruf des Medizmannes zum Tode verurteilt. Man ist zwar mit der Tätigkeit des Medizmannes gar mancher Notopstus verknüpft, daß würde

man sehr unrecht tun, diese Männer glattweg als Schwärmer anzusprechen. Eine große Anzahl der Medizmannen besitzt eine ausgezeichnete Kenntnis der Heilpflanzen und ihrer Standorte, und mancher reichte oft Hunderte von Meilen um einen Vorrat von diesen Arzneien zu erhalten.

Einer der berühmtesten unter den Medizmannen ist, wie die „New York Times“ berichtet, der alte Keusch von den Cree-Indianern, dessen Kuren auch bei den Weißen Erfolge erzielten. So stellte er einen Trapper, der an starken Halschmerzen litt, durch eine Wurzel, die er ihm zum Kauen gab, wegschickte, hatte er Erfolg bei einem früheren französischen Soldaten, dessen Hautkrankheit schon zahlreiche Heiler ergebnislos behandelt hatten.

Die Medizmannen bedienen sich bei ihrer Behandlung auch sehr häufig der Massage, die sie mit großer Geschicklichkeit ausüben, haben gute Mittel gegen Schlangenbisse, Brandwunden und Verletzungen, die durch Tiere oder Menschen verursacht wurden. Auch mittels der Zauberkraft können sie bei den Kranken oft wunderbare Wirkungen hervorbringen, ähnlich wie bei den indischen Jastrzen der Fall ist.

Ein Stein als Chamäleon.

In einer Abzweigung Zentral-Australiens wurde anfangs ein Stein gefunden, welcher die eigenartige Eigenschaft besitzt, bei wechselndem Licht seine Farbe zu verändern. Der wie ein Diamant ausschließliche Stein wirkt beim Schein von elektrischem Licht orangefarbig, bei Sonnenlicht dagegen schwarz, ohne jedoch seine Durchsichtigkeit zu verlieren, und wird unklar, sobald er erwarmt wird. Dieser eigenartige Stein kann jedoch nicht als Schmuckstück verarbeitet werden, da er an der Stelle, an der er die Haut berührt, eine Entzündung des Folliculargewebes hervorruft. Man nimmt an, daß der Stein Strahlen ausstrahlt, die man noch nicht kennt.

Die Gelehrten sind gegenwärtig damit beschäftigt, sich mit der Wirkung dieses Rätsels an zu befassen.

Kafen
bestimmen könnte. Das Haus, in dem der Vertreter des Teufels wohnt, ist so niedrig, daß man sich zu 90 Grad bücken muß, um durch die Tür zu kriechen. Die Wohnfläche der vier sogenannten „Zimmer“ beträgt nur 15 Quadratmeter. Der Vertreter hat es fertig, mit einer Familie von drei Personen auf dieser Fläche nicht nur zu wohnen, sondern auch Leute zu empfangen und die Räume sogar als Geschäftszimmer zu benutzen. Wenn der Sommer in der sogenannten Küche raucht und mehrere Samoeden gekümmert, am Tisch kauen, kann man noch atmen. Neben der Kote des Teufels-Vertreters steht eine Hütte des „Wetteranweisers“, wie man den Beobachter des Wetteranweisers hier nennt. In diesem Raum ist sogar eine Medizmann-Kammer mitgebracht. Die wahrscheinlich die wichtigste Medizmann-Kammer der Welt, die diesen weltfremden Fleck mit der Zivilisation verbindet.

Außerdem beherbergt die Siedlung eine Kirche. Sie befindet sich in einer Hütte, die ungleich als Warenlager für Wodfa dient. Welle und Wodfa sind vor dem Altar aufgeschichtet. Am dem Altar stehen Kreuze und Gegenstände des Gottesdiensts, während an der Wand politische Gemälden hängen. Nur der Vertreter scheint zu seinen Wodfa mit Stomen, daß der Gottesdienst von einem

Herr Duroc erbt ein Dromedar

Herr Duroc in Montopier, Südrankreich, bekam eine gerichtliche Intelluana.
Vorn fanden schließlich alle seine Vornamen: Marins, Artide, Gufande, hinten war ein Titel. Duroc begann sich Herr Duroc, wie sich alle großen Bürger benehmen, wenn ihnen eine gerichtliche Intelluana ins Haus kommt: er belah das Schreiben von vorn, dann hinten, dann noch er daran, dann hielt er es oben das Stiel, dann verließ er, hinterließ oben das Stiel an verlegen und dann kam er endlich auf den originalen Inhalt, es aufzuheben. Und dann las er es — und dann las er — und dann trat er etwas, noch er schon seit Jahrzehnten nicht mehr getan hatte: er fühlte seine Frau. An dem Schriftstück handelte nämlich doch er aertst hoch. Was was. Was das. Herr Duroc fandte zum Gericht. Dort wurde ihm das Urteil übergeben.
Ein Dromedar, lebend.
Wie heißt es doch in dem schönen Lied? Es singe ein Mann durch Zuerland, so ein Kamel am Halfterband — oder ist ähnlich. So ähnlich ta. aus Herr Duroc im Band der

Wacoemer. Ihm war nicht wohl. Was macht man Teufel, mit so einem Bleß?

Herr Duroc dachte lange nach. Dann hatte er es heraus. Wenn ich einen Fufel, And die Wacoemer nicht bleß? And in er nicht aus einer? Herr Duroc, dieses vermaldeble Erbit war, weiß der Himmel, kein Kameltraffer. Aber es sollte einer werden.

Natürlich sprach ganz Montopier von Durocs ererbtem Dromedar. Aber es sollte noch mehr davon zu hören haben. Herr Duroc ererbte im Wotienhaus, in dem heute die politischen Gelehrten ruhen und verfallen, er werde eine Voterie veranstalten. Sawotretter das Dromedar.

Das alte Montopier noch nicht ererbte. Der Präsident löst sich. Politisationskomitee. Jedoch, die Cretolien trat nicht ein. In seiner Elatt tat das Obrigkeit, der Wendarm. Der kam und frante Herrn Duroc, ob er eine öffentliche Ererbung zur Veranstaltung einer Voterie habe. Seit wann man dem hat ein Ererbungs brauche, frante Herr Duroc ererant, man brauche doch auch seine Erlaubnis um in der Voterie zu spielen. Doch der Wendarm wurde nicht fürs Debattieren. Er sagte kurz und be-



Kitzlein in Bent (Kastaler Alpen).

Mitteldeutsche Stahlwerke.

Depression in allen Betriebszweigen. Die Mitteilungen, die von der ordentlichen Generalversammlung...

6 Prozent Harpener-Dividende

In der Aufsichtsratsung der Harpener Bergbau-A.G. in Dortmund wurde beschlossen, die Generalversammlung am 3. April die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen...

Mercedes-Benz-Aktiendeckung

In der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital um 15 Mill. Mark zu vergrößern...

Selen- und Zagerhaus-A.G. in Aken

In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 3/4 Proz. festgelegt. Der Vorstand führte aus, dass der Betrieb...

Eine neue Kunstfaser

Am Gebiet der Kunstfaser hat die Reichs-überländische Reichs-Industrie eine neue Faser entwickelt, die sich durch ihre besonderen Eigenschaften...

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien, listing various companies and their stock prices.

Kritische Lage des deutschen Kartoffelbaues.

Die äußere kritische Lage des deutschen Kartoffelbaues hat den Hauptmarkt der Kartoffelbaugewerkschaften...

Hofer Kaliabfag.

Die Abkündigungen der vom Deutschen Kaliumkartell gebildeten Kaliverke im Februar 1930 betragen 2027100 Doppelzentner...

Weizen flau.

Weizen lag an der gestrigen Berliner Produktenbörse vom Auslande flau, zuletzt unterhalb...

Berliner Produktenbörsen vom 4. März

Table listing market prices for various commodities like wheat, rye, and oil.

Magdeburger Produktenbörsen vom 4. März

Table listing market prices for commodities like flour, sugar, and oil in Magdeburg.

Magdeburger Produktenbörsen vom 4. März

Table listing market prices for commodities like flour, sugar, and oil in Magdeburg.

Magdeburger Produktenbörsen vom 4. März

Table listing market prices for commodities like flour, sugar, and oil in Magdeburg.

Magdeburger Produktenbörsen vom 4. März

Table listing market prices for commodities like flour, sugar, and oil in Magdeburg.

Generalversammlung.

Die Kartoffelbaugewerkschaft hat ihrerseits in zwei eingehenden Denkschriften alsbald die notwendigen Folgerungen...

Generalversammlungen.

Damburg-Zidamerikanische Dampftrifflfahrts-Gesellschaft, Damburg. Ord. in Hamburg. Nächste Generalversammlung, Dresden.

Magdeburger Produktenbörsen vom 4. März

Table listing market prices for commodities like flour, sugar, and oil in Magdeburg.

Magdeburger Produktenbörsen vom 4. März

Table listing market prices for commodities like flour, sugar, and oil in Magdeburg.

Magdeburger Produktenbörsen vom 4. März

Table listing market prices for commodities like flour, sugar, and oil in Magdeburg.

Magdeburger Produktenbörsen vom 4. März

Table listing market prices for commodities like flour, sugar, and oil in Magdeburg.

Magdeburger Produktenbörsen vom 4. März

Table listing market prices for commodities like flour, sugar, and oil in Magdeburg.

Mittelschiffahrtshandels- und Verkehrs-Zeitung

Stille Effektenbörse.

Stiller Effektenmarkt und abdrückende Kurse waren die Kennzeichen des Börseverlehrs...

Stille Effektenbörse.

Table listing stock prices for various companies like Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Goldmarken, verarbeitete Anleihen

Table listing prices for gold marks and processed bonds.

Leipziger Börse vom 4. März

Table listing market prices for various commodities in Leipzig.

Leipziger Börse vom 4. März

Table listing market prices for various commodities in Leipzig.

Leipziger Börse vom 4. März

Table listing market prices for various commodities in Leipzig.

Leipziger Börse vom 4. März

Table listing market prices for various commodities in Leipzig.

Leipziger Börse vom 4. März

Table listing market prices for various commodities in Leipzig.

Die glückliche Geburt eines Sonntagssingens zeigen an

Dr. med. Ludwig Harms und Frau

Merseburg, z. Zt. Städt. Krankenhaus, den 2. März 1930.



Peterfime Rülen

find größer und lebenskräftiger als andere, sie sind eine Klasse für sich.

Schicken Sie Ihre Peterfime-Rülen sofort Qualitätsware ist schnell bezugsfertig.

Neubuhf. Ital., weiße amerif. Voghorn Eintagsküken (Erfahrungsgewinn)

Können Sie als Käufer von Rülen sich helfen, den Unterschied einiger erst zu lassen, zwischen dem im Peterfime-Elektro erbrüteten, links, und dem gewöhnlichen rechts?	Bestellung für unter 100 Stück 100 - 500 Stück 500 - 1000 Stück	Einzelreiter 25 Bfg. 30 Bfg. 35 Bfg.	Säulenreiter 30 Bfg. 35 Bfg. 40 Bfg.	1.-30. April ab 1. Juni	ab 1. Juni
			Säulen- und Säulenreiter 35 Bfg. 40 Bfg. 45 Bfg.	50 Bfg. 60 Bfg. 70 Bfg.	50 Bfg. 60 Bfg. 70 Bfg.

3 Monate 2 Monate alt 4 Wk., bei Vorbestellung 2.50 RM.
Bei Anlieferung nach dem 15. Mai werden 10% Rabatt gewährt.

Kurt Loth, Gutsbesitzer, Obereichsfeld, Bez. Halle

Für die überaus zahlreichen Ehrungen und Geschenke, anlässlich unserer Silberhochzeit, danken wir herzlich.

Zeitungsmtr. Emil Bogler u. Frau

Spargau, den 4. März 1930.

Todesfälle:

Halle.

Ulbert Wendt, 47 Jahre
Emil Körner, 72 Jahre
Germann Ulbrich, 60 Jahre
Fritz Behold, 16 Jahre
Elisabeth Kämpf, 71 Jahre
Wilhelm Geiseler, 69 Jahre
Ede Mens, 42 Jahre.

Halleben.

Eise Müller, 37 Jahre.

Die guten 8-10 Zigarren bekommt man bei

Hugo Thomas
Zigarrenfabrik
Delitzsche Str. 5.

Klapp-Kinderwagen

in größter Auswahl vorrätigsten Preisen und Bedingungen nur bei

Emil Schübe, Merseburg

Zurzeit verfügbar:

Millionenbeträge

zur Anlage gegen 1. Hypotheken auf Güter und Stadtobjekte (bankmäßige Finanzierung)

Besitzschuldungs-Hypotheken

zu 3% und 5% pro anno mit bedingter Wartezeit (gemeinnützige Finanzierung)

Nur dokumentierte Anträge ab RM. 15.000, — erbeten. Bearbeitung vorsepariert.

A. Marotzke,
Merseburg, Clobicauer Str. 23 I.

Stadt-Café

Donnerstag, den 6. März 1930

3. Sonder-Konzert

der Kapelle Möller

Die Sonder-Konzerte finden jeden Donnerstag statt. Programme liegen aus.

Deffentliche Veranjaltung der Beirhloge.

Sonnabend den 8. und Sonntag, den 9. März im Schloßgartenjalon 1. Jugend- und Volksabend. Sonnabend von 8-10 Uhr Büchsenpiel: "Petter in Rot". Vorträge auf Klavier und Geige: Eva-Ruth Krichka und Peter Jyß Büsch, Eiche von Frau Koch, 2. Deffentliche Morgenfeier, Sonntag früh 9-10 Uhr. 3. Sonntag nachm. von 2 Uhr an Jugendtanztspiel um. — Eintritt am Sonnabend 50 Pfg. Sonntag frei.

Wehrloge Wieland.

Gasberd

von Nr. 98. — am mit Thermometer, parianter Gasverbrauch, frantto Steierung und ansmäntis.

Karl Huchtemann,
Halle a. S.
Zeipzigerstr. 48/49

Alles von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
G. m. b. H.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Stadtparkasse zu Schkeuditz

Aktiva		Bilanz am 31. Dezember 1929		Passiva	
	RM. Pfg.	RM. Pfg.		RM. Pfg.	RM. Pfg.
1. Kassenbestand		188 181.21	1. Spareinlagen		
2. Reichsbank- und Postcheckguthaben		2 095.53	Bestand Ende 1928	7 881 847.84	
3. Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten			Zuwachs 1929	3 082 908.25	10 914 756.09
a) eigener Girozentrals	3 641 920.30		2. Depositen- u. Giroeinlagen		
b) bei anderen öffentlichen Banken	11 383.75		Bestand Ende 1928	791 940.40	
c) Sparkassen	600 514.35	4 256 768.—	Zuwachs 1929	375 928.70	1 167 869.10
d) Privatbanken	2 979.60	250 000.—	3. Mitteldeutsche Landesbank (Girozentrale)		82 630.61
4. Preussische Schatzanweisungen			4. Aufwertungskonto (Saldo)		149 651.32
5. Wertpapier			5. Zinsen für neue Rechnung		8 991.13
a) Reichs- und Staatsanleihen	894 927.50		6. Reserven u. Rückstellungen		429 436.20
b) andere mindelsichere Papiere	789 313.25	1 664 240.75	7. Aufwertungsrücklage		22 550.11
6. Diskontwechsel		286 934.54	8. Reingewinn 1929		40 647.11
7. Mitteldeutsche Landesbank (Girozentrale) Beteiligung		62 500.—			
8. Debitoren in laufender Rechnung		1 468 471.49			
9. Unterpland-Darlehen		13 800.—			
10. Hypotheken-Darlehen		1 982 493.73			
11. Gemeinde-Darlehen		2 326 593.43			
12. Durchlaufende Posten		5 151.59			
13. Zinsenreste und anteilige Zinsen von Wertpapieren		28 560.50			
14. Immobilien					
a) Sparkassengebäude	170 807.25				
b) Liegenschaften	10 000.—	180 807.25			
15. Mobilien		94 624.25			
16. Avalverpflichtungen	13 085.60				
17. Weitergebene Wechsel	129 528.06				
Summe		12 816 592.27	Summe		12 816 592.27

Soll		Gewinn- und Verlustrechnung		Haben	
	RM. Pfg.			RM. Pfg.	
1. Geschäftsunkosten					
a) persönliche	63 806.99				
b) sächliche	35 274.85	99 078.84			
2. Steuern		31 470.06			
3. Kursverluste					
a) bare	5 847.80				
b) buchmäßige	70 578.—	76 425.80			
4. Abschreibungen					
a) auf Gebäude	6 955.25				
b) auf Mobilien	7 087.55	14 042.80			
5. Reingewinn				40 647.11	
Summe		261 664.63	Summe		261 664.63

Schkeuditz, den 1. März 1930

Stadtparkasse zu Schkeuditz,
Kindermann, Direktor.

Sie staunen ..!

Geleeheringe
Bratheringe
Kronjardinen

2 Pf.-Dose **68**

Thams & Garfs

Telephon 826

Miele Nr. 45

die neue elektrische Waschmaschine

deren günstiger Preis gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen.

Stromverbrauch am Waschtg 20-30 Pfg.

In den einschlägigen Geschäften zu haben
Auf Wunsch Refanzahlung.

Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen

Zu haben bei:

Gebrüder Seibicke

Eisenwarenhandlung

Einladung

zur außerordentl. Hauptversammlung

Anfolge gesetzl. Bestimmung der §§ 10 und 49 unserer am 23. Februar er. gemäßigten Satzungen haben wir hiermit unsere verehrten Mitglieder zu einer am **Donnerstag, den 13. März, er., 20 Uhr in der „Goldenen Angel“** stattfindenden

außerordentl. Hauptversammlung ein.

Tagessordnung:

- Statutenänderung betr. §§ 10 (Bestellung von Bevollmächtigten) und 49 (Art der Bekanntmachungen) und Zustimmung des Schlussparagraphen 60 betr. Inkraft- und Inkraftsetzung der neuen bezw. alten Satzungen.

Merseburg, den 5. März 1930.

Merseburger Vereinsbank
G. m. b. H.
Dr. G. Rud. Schubert, Vorst. des Aufs.-Rates
Merseburg, Kleine Ritterstraße 10.

Gegen üblen Mundgeruch

Es will nicht verstanden, Ihnen nicht zu helfen, zu waschen, weiße Zähne helfen, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verlieren habe. Ich werde die „Chlorodont“ als best empfunden. Das G. G. M. M. — Chlorodont, Zahnpasta, Mundwasser, Zahnbürste Einzelpreis je 1 RM., in bekannter blau-weißer grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Verband für die Zucht des schwarzbunten Tier-Iandrindes in der Provinz Sachsen.

206. Zuchtbullen-Verfeigerung

1. Raumburg S. Merseburgerferne, Eing. Kanonierstr. ca. 50 Bullen

am **Mittwoch, den 12. März 1930, 12 Uhr**

Katalog-Nr. 202 versendet kostenlos die Geschäftsstelle Halle (Saale), Reilstraße 78, Fernruf 245 26.

Schweinezüchterverband in der Provinz Sachsen.

112. Zuchtschweine-Verfeigerung

Am gleichen Ort und Tag, vorm. 11 Uhr, werden **50 Eber und 20 Sauen** des weißen, deutschen Edelschweines verfeigert. Kataloge sind kostenlos von der Geschäftsstelle in Magdeburg, Wilhelm-Kobelt-Strasse, Halle „Land und Stadt“, anzufordern.

Anoden-Batterien!

Durch Großverkauf Konkurrenzpreise

90 Volt nur RM. 8.10
100 Volt nur RM. 9.—

Emil Schilze,
Merseburg, Behnhofstr. 8

ÖFEN reinigt elektrisch

Maurerarbeiten führt aus

Kurt Krahl
Neumarkt 76,
Fernruf **1074**

Göte Weitzkalle

Nur erste Fabrikate

Karl Judtemann,
Halle a. S.